

Hans-Josef Vogel **Bürgermeister der Stadt Arnsberg**

"Schulen der Zukunft"

- Ansprache zur Vertragsunterzeichnung Modellvorhaben „Selbstständige Schule“ in Arnsberg am 16.07.2002 -

Die PISA-Studie hat uns eindrucksvoll bestätigt, wie entscheidend die **Qualität des Unterrichts** und die **Selbstständigkeit der Schule** für den **Erfolg** und die **Motivation** von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Lehrerinnen und Lehrern ist.

Nach den Sommerferien **brechen wir in Arnsberg mit sieben städt. Schulen in die Nach-PISA-Zeit auf.** Das vielleicht herausragendste Schulentwicklungsprojekt in Deutschland startet unter dem Titel „Modellvorhaben Selbstständige Schule“. Es beginnt die Neugestaltung von Schule und zwar von unten. Unsere Stadt ist mit den sieben folgenden Modellschulen dabei: Grundschule "Dinschede", Grundschule "Wannetalschule", "Fröbelschule (Sonderschule)", "Theodor-Heuss-Schule (Hauptschule)", Realschule "Am Eichholz", "Franz-Stock-Gymnasium", Gymnasium "Laurentianum". Wir arbeiten engagiert mit und profitieren von diesem Projekt.

Unsere Ziele in Arnsberg lauten:

(1) Unterricht verbessern – Unterricht breit angelegt weiterentwickeln – Neue Kooperationsformen in der einzelnen Schule entwickeln und praktizieren.

Neben den Lerninhalten sind für junge Bürgerinnen und Bürger mehr und mehr die Kompetenzen und Methoden von Bedeutung, sich selbst Wissen anzueignen, zu kommunizieren, in Gemeinschaft zu leben und zu arbeiten.

Die Modellschulen werden guten Unterricht bieten, diesen regelmäßig bewerten und verbessern. Dazu dienen neue Kooperationsformen in der einzelnen Schule.

Es geht in erster Linie um die Verbesserung der Qualität des Unterrichts als Antwort auf die Herausforderungen einer veränderten Zeit.

(2) Freiraum geben: Schulische Selbstständigkeit stärken.

Selbstständige Schulen können besser zur Selbstständigkeit erziehen. Schulen müssen in eigener Verantwortung Verbesserungsprozesse im schulischen Alltag einleiten, durchführen und überprüfen können.

Schulische Selbstständigkeit stärken heißt: Flexible Rahmenbedingungen schaffen, Personal- und Budgetverantwortung delegieren, Schulleitungen qualifizieren und Schulentwicklung unterstützen.

(3) Schule gemeinsam verantworten: Bildungsallianzen bilden.

„Für die Erziehung eines Kindes braucht es eine ganze Stadt“. Auch vor und nach der Schulzeit findet Lernen statt. So haben wir in Arnsberg das Netzwerk „Lebendige Schule in einer lebendigen Stadt“ aufgebaut. Wir sind hier sehr weit vorn. An diese Netzwerkarbeit wollen wir anknüpfen.

Also: Elternhaus und Nachbarschaft, Kindergarten und Sportvereine, Musikschule und Jugendzentren, Betriebe und Schulen sind für eine zukunfts-gerechte Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gemeinsam verant-wortlich. Bildung gemeinsam verantworten heißt: Bildungsallianzen auf-bauen.

Netzwerkarbeit fortsetzen und fördern, einen gemeinsamen Bildungsfonds einrichten.

Wer sind die Partner auf dem Wege zu Schulen der Zukunft in Arnsberg?

(1) Die Schulen mit ihren Akteuren.

Mein besonderer Dank gilt den Akteuren, den Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Schülerinnen und Schülern dafür, dass sie über Schule die Tür für das Projekt aufgestoßen haben trotz zahlreicher Skepsis und der Notwendigkeit, weiteres Vertrauen in die Chancen der Erneuerung zu schaffen und zu erhalten. Gemeinsam wollen wir einen Beitrag für gute Schulen leisten.

(2) Unsere Stadtverwaltung als Schulträger.

Wir haben durch die Modernisierung in unserer eigenen Verwaltung genügend Erfahrung und Expertise, die Schulen im Modellvorhaben qualifiziert und ergebnisorientiert zu unterstützen.

In Arnsberg ist klar: Schulpolitik ist die bestmögliche Investition in die Zukunft unserer Stadt. Wir wollen in Arnsberg ein Schulwesen der Spitzenklasse und unsere Vorrangstellung als Schulstadt der Region im Interesse der jungen Bürgerinnen und Bürger auszubauen. Wir werden die Modellschulen mit aller Kraft unterstützen.

(3) Das Land.

Ich freue mich, dass der Regierungspräsident persönlich heute die Vereinbarungen für die Modellschulen mit unterzeichnet. Damit wird die besondere Bedeutung des Modellvorhabens unterstrichen. Und ich freue mich in besonderer Weise, dass die Schulaufsicht mit zwei herausragenden Experten, Herrn Dr. Voigt und Herrn Ltd. Regierungsschuldirektor Köster, im neu zu schaffenden Steuerungsteam vertreten ist.

(4) Die Bertelsmann Stiftung

Die Stiftung besitzt in herausragender Weise Expertenwissen und hat sich in besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie verfügt über langjährige Projekterfahrung mit innovativen Schulen und Bildungssystemen im Ausland.

(5) Werl

Mit unserer Nachbarstadt Werl bilden wir im Projekt eine gemeinsame Bildungsregion. Wir richten eine gemeinsame regionale Arbeits- oder Steuerungsgruppe ein. Unser Ziel ist es, voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Herausforderungen zu gestalten.

Neu für uns ist auch die heutige Vertragsunterzeichnung. Wir – die verschiedenen Akteure schließen **Vereinbarungen statt Weisungen von oben** entgegenzunehmen.

Die heutige Vertragsunterzeichnung aller Projektpartner ist der erste Schritt zu einem neuen, modernen Schulmanagement. Er ist für alle Projektteilnehmer im Schulwesen neu. An die Stelle der Weisung oder der Entscheidung von oben tritt ein modernes Kontraktmanagement, das auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, der Ergebnisvereinbarung und der Bewertung von gemessenen Ergebnissen beruht.

Damit beginnt heute eine „Schulreform von unten“.

Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg und den notwendigen Mut zur Ausdauer Erneuerungsprogramme, wie wir sie gemeinsam angehen wollen, brauchen Zeit. Zeit auch zum gemeinsamen Lernen. Dies wünsche ich uns allen.

Denken wir daran: **Durch die Türen unserer Schulen geht die Zukunft unserer Stadt.**